

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 41

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konferenz in Locarno

Gr. Rabinovitch



Lago Maggiore, du herrlicher See,
Du wirkst wie eine Märchenfee:

Bereinstest endlich ohne Fragen
Die lang sich in den Haaren lagen!

Dichterstolz

Ein Fürst bin ich des Weltenhauses,
Durch mich erhellt sich Nacht und Graus,
Mein Geist entzündet ew'ge Lichter, —
Denn ich bin Dichter.

Ein Gott ich bringe Lust und Dual
Auf jeden Berg, in jedes Tal
Als Schöpfer oder auch Vernichter, —
Denn ich bin Dichter.

Ich glätte Stirnen sorgenschwer
Und alles lächelt um mich her,
Ich helle finstere Gesichter, —
Denn ich bin Dichter.

Ich sprenge Kerker, Tür und Schloß
Und lege das Geheimste bloß
Als Offenbarer und als Richter, —
Denn ich bin Dichter.

Ich zähme leicht den, der mir grollt,
Und wandle auch den Schmutz in Gold,
Zu Engel selbst Satans Gefichter, —
Denn ich bin Dichter.

Und stünd' ich unterm Höllentor,
Aus Schwefel schüf' ich Blumenflor,
Schon das verführt den höchsten Richter:
Dass ich ein Dichter!

Eugen Gutermeister

Nepfel, die weit vom Stämme fallen

Die befreundeten Frauen Flumer und Plochinger machen mit ihren zwei Knirpsen, die neue Hosen bekommen haben, einen Sonntags-Spaziergang. Während die Mütter, in eifrigem Putzgespräch begriffen, vorausgehen, ruft Chasperli, in einem nassen Karrengeleis stampfend, über die Straße:

„Schangli, chum da übere, da häts meh Dlack!“

**Wer stets den Nebelpalter liest
Manch heitern Augenblick genießt.**